

Die Textilindustrie trägt weltweit maßgeblich zur Umweltverschmutzung bei. Es wird vermutet, dass die weltweite Textilproduktion größere Kohlendioxid-Emissionen (CO₂) als der Flug- und Schiffsverkehr zusammen verursacht. Hinzu kommen die Verschmutzung ganzer Landstriche, Hungerlöhne und unwürdige Arbeitsbedingungen bei der Produktion. Allein in Europa werden zudem jährlich Millionen Tonnen unverkaufter Kleidungsstücke vernichtet, da es günstiger ist, die Überproduktion zu vernichten, als die Ware zu verschenken und damit unter Umständen die Marke in Verruf zu bringen.



Trotzdem kaufen die Deutschen im Schnitt etwa 12 bis 15 Kilo neue Textilien im Jahr. Einen großen Anteil daran trägt die sogenannte „Fast Fashion“, also günstige, modische Kleidung, die nur wenige Wäschen übersteht oder nur eine Saison gefällt und dann weggeworfen wird. Während hochwertige Kleidungsstücke viele Jahre getragen werden und auch weitergegeben werden können, können minderwertige Textilien im besten Fall nach dem Tragen noch zu Dämmmaterial oder Putzlappen verarbeitet werden, landen aber meist in der Müllverbrennungsanlage. Vor allem Mischgewebe, also Textilien mit Kunstfaseranteil, kann nur sehr aufwändig recycelt werden.

Aufgabe 1:

Sieh dir die Kleidungsstücke an, die du im Moment trägst. Notiere anschließend die Produktionsfirma, das Herkunftsland und die Zusammensetzung.

	Produktionsfirma	Herkunftsland	Zusammensetzung
T-Shirt			
Hose			
Schuhe			
Pullover			
Jacke			

Arbeitsblatt:

Umweltsünden der Textilindustrie



Aufgabe 2:

Was kannst du tun, um bewusster und nachhaltiger Kleidung zu kaufen? Diskutiert zunächst in Kleingruppen, und haltet eure Ideen schriftlich fest.

Lest anschließend diesen Artikel und ergänzt eure Liste:



<https://www.ndr.de/ratgeber/verbraucher/Nachhaltige-Mode-Kleidung-bewusst-kaufen,nachhaltigemode100.html>